hes Butterhaus
mpfiehlt:
. Rheinlachs,
nan-Caviar,
hochf.
. Laberdaan
ewässert),
hochf
. Stockfisch
ne Gräten),
d Delicatess-Häringe,
herten Aal,
Bückinge,
r Sprotten,
e, 3 Stück 20 Pfg.
markt 41.

urmleidende
chere Hülfe durch unschäd-
tel in kürz. Zeit. Anfragen
Retourmarke a. Specialit.
r, Leipzig, Dofourstr. 24.



eintreffend:
llfische
is verpackt.
z Schöll,
avardistraße 208.
tag von 1 Uhr ab
en Kuh
eisch
Pfund 50 Pfennig
hard Terdenge
Biemenhorst.
hic!!
it einem zarten, reinen Ge-
jugendfrischen Aussehen,
weicher Haut und blen-
Teint. Alles dies erzeugt
r Lilienmilch-Seife
& Co., Radebeul-Dresden
rke: „Steckenpferd".
f. bei: Alb. Hoepfner,
e, Herm. Wielers und
Peter Rolf.

iche Neuheiten
der
ter-Saison
in fertigen
-Anzügen,
en-Paletots,
en-Anzügen,
en-Paletots,
er-Anzügen,
in-Hosen
empfiehlt
d billigen Preisen
B. FISSER,
rdstr. 43.

woch Abend eine
se mit Geld
Wiederbr. erh. Belohnung
der Expedition ds. Bl.
Frische
muscheln
und außer dem Hause
emming sen.,
vrischer Hof.

ie verschoben!
Strassburger
rde-Lotterie
hung sicher 16. Nov.
1 Mk. } Porto u. Liste
10 „ } 25 Pfg. extra.
Gewinne i. W. v.
k. 42000
ewinn Mk. 10 000
an Mk. 10000
an Mk. 3000
winne Mk. 29000
obige, Metzer Dom-
/1 M. 4.— 1/2 M. 2.—
genehmigte Loose
mer, Generaldebit
Strassburg i. E.
erverkäufer gesucht.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 310. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Freitag, 15. November 1901.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **30. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 14. November.

(*) **Zum Insterburger Duellmord.** Von angeblich kompetenter Stelle wird jetzt in Insterburg in Sachen des Duells, welchem der Leutnant Blaskowitz zum Opfer gefallen ist, folgendes veröffentlicht: 1. Leutnant Blaskowitz hat sich den Rausch nicht im Officierkasino, sondern in einem hiesigen Hotel geholt; Officiere waren nicht zugegen. 2. Der Ehrenrath, wie auch der Regimentskommandeur haben in der Duellangelegenheit als solcher nicht zu entscheiden gehabt und nicht entschieden. 3. Eine Erklärung seitens des Leutnants Blaskowitz hat nicht stattgefunden, wie das auch nach Lage der Sache vollständig ausgeschlossen war; bedingt war einmaliger Kugelwechsel. 4. Weder der Regimentskommandeur noch der Ehrenrath waren bei dem Duell zugegen. — Dem Vernehmen nach wird das 45. Infanterieregiment in Lyck (Ostpreußen) mit dem 147. Infanterieregiment in Insterburg die Garnison tauschen. — Ein bemerkenswerther Erlaß des Kriegsministers gelangt gegenwärtig bei Gelegenheit der Herbstkontrolversammlungen zur Verlesung, der die Behandlung von betrunkenen Soldaten betrifft. Der Erlaß lautet im wesentlichen: Jeder Unterofficier muß bemüht sein, die betrunkenen Soldaten in Güte zum Nachhausegehen zu bewegen. Nur wenn alle guten Worte nichts nützen, ist von der militärischen Machtgewalt Gebrauch zu machen. Des weiteren soll er bedenken, daß Soldaten sich in der Trunkenheit in einem solchen Zustande der Erregung befinden, daß sie sich der Vorschriften der Disciplin und der militärischen Pflichten in Bezug auf ihr Benehmen gegen Vorgesetzte nicht mehr bewußt sind, und es darum leicht zu Ausschreitungen und Thaten kommt, die für sie von den schwersten Folgen begleitet sein können.

K.s.C. **Krankenkassen-Wahlen.** In den Wintermonaten werden die Generalversammlungen der gesetzlichen Krankenkassen stattfinden behufs Wahl der Krankenkassen-Vorstände. Viele Arbeiter- und Gesellenvereine haben bislang sich um diese Wahlen gar nicht gekümmert; in Folge dessen sind die meisten Vorstände socialdemokratisch gewählt, da die Socialdemokraten, besonders in den socialdemokratischen Gewerkschaften, eifrig für diese Wahlen zu agitiren pflegen. Erfreulich ist nun, daß allmählich in unseren Vereinen das Interesse für diese Wahlen sich mehrt. Die Mitarbeit der christlichen Arbeiter in den Krankenkassen ist besonders wichtig, weil in nächster Zeit den Reichstag eine Novelle zum Krankenversicherungsgesetz beschäftigen wird; hier müssen die Kassenvorstände ihren Einfluß geltend machen, um eine Schmälerung der Rechte der Arbeiter zu verhüten. Dazu kommt, daß von den Krankenkassenvorständen die Arbeitervertreter bei den örtlichen Rentenstellen, bei den Schiedsgerichten der Arbeiterversicherung und beim Reichsversicherungsamt in Berlin gewählt werden. Hier waren wir bisher ebenfalls kaum oder gar nicht vertreten. Die Socialdemokratie brüstet sich damit, daß sie hier herrscht; sie benutzt auch eifrig den Einfluß, den sie durch ihre Arbeitervertreter in den Arbeiterkreisen besitzt. Alles das muß die christlichen Arbeiter endlich bewegen, bei den Krankenkassenwahlen sich ebenso eifrig zu betheiligen wie bei den Gewerbegerichtswahlen. Wo kein sogenannter Arbeitervertreter-Verein besteht, muß eine besondere Kommission aus Mitgliedern des Arbeiter-, Gesellen-Vereins und der etwaigen Zahlstellen christlicher Gewerkschaften gebildet werden, um die betreffende Wahl vorzubereiten, insbesondere die eigentliche Wahlagitation in die Hand zu nehmen. Diese Agitation müßte zum Theil eine öffentliche sein: in Versammlungen, in der Lokalpresse und in den Gewerkschaftsblättern. Die Hauptarbeit aber wäre die Agitation im stillen und von Haus zu Haus, in den Werkstätten. Die Aufstellung einer Wahlliste, das Aufsuchen der Wähler und ihre Heranholung zur Wahl muß eine vornehmliche Sorge der Kommission bilden, die sich zu diesem Zwecke eine Organisation von Wahlagitatoren zur Seite stellen muß. Die Erfahrungen, welche man z. B. bei den Wahlen zu den Gewerbegerichten am Orte gemacht hat, müßten dabei benutzt werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir mit einer solchen planmäßigen Kleinarbeit viel mehr Einfluß in den Krankenkassen gewinnen können, als wir bisher gehabt haben. Haben wir erst eine unserer Stärke entsprechende Vertretung bei den Vorständen der Krankenkassen, dann wird auch unser Einfluß auf die Besetzung der Schiedsgerichte und schließlich auf die Wahlen zum Reichsversicherungsamt ein besserer werden. Hier liegt demnach wieder eine wichtige Gelegenheit vor, bei welcher ein Arbeiter- oder Gewerkverein zu beweisen hat, daß er seine Aufgabe, die Hebung der Arbeiterklasse, ernst nimmt.

(*) **Die Drucklegung des Zolltarifentwurfs nebst Begründung** wird auf Veranlassung des Reichskanzlers nach Möglichkeit beschleunigt, damit die betreffenden Materialien den Mitgliedern des Reichstags, wenn angängig, noch vor dessen Zusammentritt zur Verfügung gestellt werden können. In wie fern dies technisch durchführbar ist, läßt sich, nach der Norddeutschen Allgem. Ztg., allerdings noch nicht übersehen.

(*) **Die „Nordd. Allg. Ztg."** meldet: Im Reichsversicherungsamt fand am 8. d. eine konstituirende Genossenschaftsversammlung der vom Bundesrath errichteten neuen Berufsgenossenschaft für Gewerbebetriebe statt, welche sich auf die Ausführung von Schmiedearbeiten erstrecken. Es nahmen 43 Vertreter des Schmiedehandwerks aus allen Theilen Deutschlands theil. Nach eingehender Berathung gelangten die Vorschläge des Reichsversicherungsamtes in allen wesentlichen Punkten zur Annahme. Die neue, das ganze Deutsche Reich umfassende Berufsgenossenschaft erhielt den Namen Schmiede-Berufsgenossenschaft und wird ihren Sitz in Berlin haben. Es wurde beschlossen, vorläufig die Verwaltung der Berufsgenossenschaft einem Gesammtvorstande von 20 Mitgliedern zu übertragen. Die Ausdehnung der Versicherung auf Unternehmer wurde in dem weitesten gesetzlich zulässigen Umfange beschlossen.

(*) **Der Krosigk-Proceß** dürfte in der Revisionsinstanz im Reichsmilitärgericht in diesem Jahre nicht mehr zur Verhandlung kommen. Die Akten sind erst jetzt aus Gumbinnen hier eingetroffen, und werden bei der ungeheueren Fülle des Materials nicht wie gewöhnlich ein, sondern höchstwahrscheinlich zwei Reichsmilitärgerichtsräthe die Berichterstattung übernehmen müssen. Sollten auch militärische Fragen bei der Anwendung der Gesetzesparagraphen zur Erörterung gelangen müssen, so würde sich der selten vorkommende Fall ergeben, daß der Senat auch einen militärischen Berichterstatter zu bestimmen hätte. Erst nachdem diese Berichterstatter die Acten studirt, werden die letzteren der Militäranwaltschaft überwiesen. Dann erst kann der Verhandlungstag „in Sachen Martens" durch den I. Senat festgesetzt werden.

(*) **Die protestantische Alliance in England,** die „mit tiefster Sorge das Einströmen sogenannter religiöser Orden von außerhalb beobachtet", will ein altes Gesetz vom Jahre 1829 gegen die Ansiedlungen dieser Orden zu Hilfe rufen. Der 28 Paragraph dieses Gesetzes bezweckt die allmähliche Unterdrückung der Jesuiten und anderer religiöser Gesellschaften der römischen Kirche und lautet wie folgt:

Wenn ein Jesuit oder ein Mitglied solcher religiöser Orden, Gemeinschaften oder Gesellschaften, nach Inkrafttreten dieses Gesetzes in dieses Land kommen sollte, so soll er eines Vergehens schuldig erachtet werden und deshalb von Rechtswegen verurtheilt werden, für die Dauer seines natürlichen Lebens aus dem Gebiet der vereinigten Königreiche verbannt zu sein.

Es wird der protestantischen Alliance, so schreibt die „Tägl. Rundschau", allerdings wohl kaum gelingen, die Durchführung dieses Gesetzes, das, wie viele andere, als veraltet anzusehen sein dürfte, durchzusetzen.

(*) **Das Provisorium auf Kreta** soll auch in Zukunft vorläufig noch aufrecht erhalten werden. Nach einer Athener Meldung der „Agence Havas" haben die Schutzmächte den Prinzen Georg ersucht, eine Erneuerung seines Commissariats für Kreta anzunehmen, dessen dreijährige Periode mit dem Ende des Jahres abläuft. Der Prinz sollte am Dienstag in Athen mit dem Könige eintreffen und wird sich in einigen Tagen auf seinen Posten begeben. Die in Umlauf gesetzten Gerüchte von einer endgiltigen Regelung der kretischen Frage werden als verfrüht angesehen.

(*) **Das Schicksal von Miß Stone.** In Bulgarien sind aus Anlaß des Schicksals der Miß Stone sehr lebhafte Besorgnisse aufgetaucht. Nach einer Meldung der ‚Köln. Ztg.' will ein allerdings unbeglaubigtes Gerücht wissen, die macedonischen Elemente seien sehr bestürzt, daß in dieser Affaire die Spitze sich stark gegen sie gerichtet habe, und es heißt, da die Geldbeschaffung solche Schwierigkeiten mache, sei Miß Stone vor einiger Zeit ermordet worden!

* **Breslau,** 13. Nov. Eine überaus zahlreich besuchte Versammlung der Breslauer Studentenschaft nahm nach mit großem Beifall aufgenommenen Ansprachen der Professoren Felix Dahn, Schultze, Kaufmann und Koch einstimmig eine Protesterklärung gegen die Aeußerungen Chamberlains über die Kriegsführung des deutschen Heeres im Jahre 1870/71 an.

* **Frankfurt** a. M., 13. Nov. Der Landtagsabgeordnete Carl Sänger ist heute Nachmittag infolge Schlaganfalls gestorben.

* **Pritzwalk,** 13. Nov. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl wurde der Rittergutspächter Stubbendorf in Zapal (freikonserv.) mit 323 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat Bauer August Voß-Schmolde (unbestimmtkonserv.) erhielt 24 Stimmen.

* **Wien,** 13. Nov. Abgeordnetenhaus. Bei der Verhandlung des Dringlichkeitsantrages Rumanczuk gegen die Mißbräuche bei den galizischen Landtagswahlen, weist der Ministerpräsident Dr. von Körber auf die von dem Antragsteller selbst zugegebene Verminderung der Gewaltmittel bei den jüngsten Wahlen hin und stellt fest, daß Ausschreitungen nur in zwei Orten vorgefallen seien und die Behörden sofort eingegriffen hätten. Die Anzahl der Wahlbeschwerden habe insgesamt 46 betragen. Der Ministerpräsident spricht sich gegen die Entsendung einer Untersuchungskommission aus. Solange nicht strikte Beweise erbracht seien, könne er den allgemein erhobenen Vorwurf, daß die Behörden ihren Einfluß überschritten hätten, nicht annehmen. Sämtliche Beschwerden seien eingehend geprüft worden, bei den weiteren Erhebungen werde strengstens vorgegangen werden, vor Abschluß der Untersuchung sei aber ein Urtheil unmöglich. Die im Strafgesetzbuch begründeten Anzeigen wegen straffälliger Mißbräuche seien der beantragten Entsendung einer Untersuchungskommission vorzuziehen, da das Gerichtsverfahren öffentlich sei. Für die beantragte Vorlage eines Gesetzentwurfs gegen Wahlmißbräuche halte die Regierung den gegenwärtigen Moment nicht geeignet.

* **Wien,** 14. Nov. Die Subkommission des Verfassungsausschusses nahm mit 4 gegen 2 Stimmen den Antrag auf Streichung des § 14 an.

* **Paris,** 13. Nov. Der Konstantinopler Korrespondent des „Echo de Paris" meldet seinem Blatte, ein hoher türkischer Beamter habe ihm erklärt, die Türkei werde künftighin eine Politik der Annäherung an den Dreibund auch unter unvortheilhaften Bedingungen verfolgen; in diesem Sinne würden sofort Unterhandlungen angeknüpft werden.

* **Madrid,** 13. Nov. In regierungsfreundlichen Kreisen wird das Gerücht, Sagasta beabsichtige, sich aus Gesundheitsrücksichten zurückzuziehen, für unbegründet erklärt. — Aus Barcelona wird gemeldet, daß die Studenten, welche gestern die Kundgebung gegen das Blatt „Publicidad" veranstalteten und von der Gendarmerie auseinandergetrieben wurden, sich später wieder unter Absingung der Marseillaise zusammenrotteten. In der Stadt herrsche große Besorgniß. Die Läden wurden geschossen. — Der Heraldo verzeichnet ein Gerücht, wonach heute in Barcelona der Belagerungszustand erklärt werden soll.

* **London,** 13. Nov. Der deutsche Kaiser übersandte dem König Eduard als Geburtstagsgeschenk ein silbernes Tafelservice.

* **Melbourne,** 13. Nov. Den letzten Berichten zufolge zählt der neue australische Bund 3775356 Einwohner.

Gold und Blut.

Roman aus Südafrika von O. Elster.

37) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Auf der Veranda erwarteten Mary und Henry die Ankunft des Wagens.

Mary's Wangen bedeckte die zarte Röthe der inneren, freudigen Erregung, so daß ihr Bruder lächelnd sie beobachtete. Er errieth, was in ihrem Herzen für Gefühle lebten, und freute sich, daß ein doppeltes Band der Liebe seine und die Familie seiner Braut verbinden sollte.

Jetzt fuhr der Wagen durch das weitgeöffnete Gitterthor und hielt nach einigen Minuten vor der Veranda. Der kleine Graf war der erste, der herabsprang. Er schwenkte seinen Hut und rief: Wir bringen ihn gleich mit, Miß Mary! Wie er aus der Schlacht gekomen ist! A Bissel krank und schwach noch, aber gesund an Herz und Seele!

Er half Hans beim Aussteigen; Mary trat mit ausgestreckten Händen auf ihn zu: „Willkommen, Hans . . ." sprach sie mit vor Erregung fast erstickter Stimme.

Hans ergriff ihre Hände und beugte sich tief bewegt über dieselben.

„Kannst Du mir verzeihen, Mary. . . .?"

„Ich habe Dir längst verziehen — Du hast Dein Wort eingelöst — Du bist ein anderer geworden, ich glaube Dir jetzt. Wer, wie Du, sein Leben, sein Blut für eine edle, hohe Aufgabe uneigennützig zum Opfer bringt, der ist frei von selbstsüchtigem Streben . . . sei mir willkommen, Hans, von Herzen willkommen. . . ."

Dann wandte sich sich an ihren Vater: „Hier, mein Vater," sagte sie mit bebender Stimme und einem glücklichen Lächeln auf den Lippen, „hier steht mein Verlobter. . . ."

* * *

Der Frühlingssturm sauste um die Giebel des alten Herrenhauses auf dem einsamen Gutshof der Lüneburger Haide. Auf den Feldern keimte die junge, grüne Saat, die Wiesen schmückten sich mit neuem Blumenteppich, und die Birken, welche das Herrenhaus umgaben, standen in ihren silbergrünen Schleiern da, wie mit dem Schleier geschmückte junge Bräute.

Auf den Feldern reges Leben und Treiben! Der Pflug zog lange, schwarzbraune Furchen in den Acker, der Sämann streute die Saat künftiger Ernte in den Schooß der Erde und droben in blauer Luft hing auf flatterndem Flügel die jubilirende Lerche.

Aus der tiefausgefahrenen Landstraße kam langsam ein offener Wagen daher, mit zwei hageren Miethsgäulen bespannt. Ein Herr in grünem Reiseanzug, den grünen Lodenmantel um die Schultern geschlagen, lehnte in dem Rücksitz und blickte vergnügt lächelnd in die frühlingsfrische Landschaft hinaus.

„Das ist doch eine andere und gesundere Arbeit, als das dumme Goldgraben in Südafrika," murmelte er vor sich hin, mit Interresse die Pflügler und Feldarbeiter betrachtend. „Dabei bleibt Herz und Körper gesund . . ." ich werd mir auch ein Landgut kaufen und die Globetrotterei aufgeben. . . ."

Der Wagen bog jetzt in den mit Birken besetzten Weg ein, der zum Gutshof führte. Ein langhaariger Jagdhund und zwei Teckel sprangen dem Wagen bellend entgegen. In der Hausthür des Herrenhauses erschien ein alter Diener in einfacher brauner Livree.

Der Wagen hielt, und der Fremde beugte sich zum Diener heraus.

„Sind die Herrschaften daheim?" fragte er.

„Ja — der Herr Baron und Frau Baronin sind daheim. Wen darf ich melden?"

„Sagen's den Herrschaften, der kleine Graf Sellien wär' da und brächt Grüße von dem Herrn Sohn und Frau Tochter. . . ."

Der alte Diener erröthete vor Freude.

„Herr Graf — ah, diese Ueberraschung — werden sich der gnädige Herr und die gnädige Frau freuen — nein, diese Ueberraschung. . . ."

Mit zitternden Händen half der Alte dem kleinen Graf aus dem Wagen. Da erschien die schlanke Gestalt eines jungen, lieblichen Mädchens in der Hausthür und erröthete leicht, als der fremde Herr auf sie zueilte.

„Meine Gnädigste . . . ich erkenn' Sie an der Aehnlichkeit mit Frau Irene! Nicht wahr — Sie sein Fräulein Malve von Ehrenstein. . . ."

„Freilich. . . ."

„Na und errathens nit, wer ich bin? — Sellien, der kleine Sellien — der Globetrotter — der Freund Ihres Bruders Hans und Ihrer Frau Schwester! Ich komm direkt aus Südafrika und bring Grüße von Hans und seiner jungen Frau und von Irene und Henry Walter. . . ."

Der alte Diener hatte inzwischen den Baron und die Baronin benachrichtigt, die jetzt auch herbeikamen, um den Gast zu begrüßen.

„Das ist eine Ueberraschnng — nit wahr, gnädigste Frau Baronin?" sprudelte der lebhafte kleine Graf hervor. „Aber ich bin nur die Avantgarde, meine Gnädigste . . . in einigen Wochen folgt die Hauptarmee — der Hans und Mary und Irene und Walter . . . müssen sich nur erst ein Bissel an ihr Glück da unten in Südafrika gewöhnen. Ich hab's aber nit mehr aushalten können, gnädigste Frau Baronin. Wenn man all Tag' so zwei glückliche Ehepaare sieht, dann bekommt man Heimweh . . . und da hat's mich gepackt und ich bin heimgefahren. Aber die Grüß' wollt' ich doch erst noch bestellen. . . ."

Der Graf wollte eigentlich nur einen Tag bleiben. Aber aus dem einen Tag wurden vier Wochen, und als er endlich Abschied nahm, da war's nur, um sein altes „Eulennest" in den böhmischen Wäldern in Stand zu setzen für die Aufnahme seiner kleinen Frau Malve von Ehrenstein — — der kleine Graf war doch nicht leer ausgegangen. — — — — —

— Ende! —

Allerlei.

— Humoristisches aus der Politik. (Kladderadatsch.) Wunderbare Annahmen. Lord Kitchener sagte, als er in seinem Kriegsbericht auf den letzten Sieg der Buren zu sprechen kam: „Ich nehme an, daß die verloren gegangenen Kanonen wiedererlangt sind." — Der Bergfex sagte, als er in einer Eisspalte verschwand: „Ich nehme an, daß der verdammte Gletscher unten doch einen Nothausgang hat." — Der Dachdecker sagte, als er auf dem Thurm ins Rutschen kam: „Ich nehme an, daß die Fallgesetze für diese Woche suspendirt sind." — Der Wolf sagte, als er von den Knitteln der Hirten arg zugerichtet heimzog: „Ich nehme an, daß die Prügel nicht meiner Person gegolten haben." — Der Affe sagte, als er das Glas mit Blausäure trank: „Ich nehme an, daß man einen guten Tropfen unverdünnt genießen muß."

— Die verrätherische Kiste. In Todtmoos im Schwarzwald hatte ein Gastwirth ein zweites Söhnchen bekommen und theilte das seinem 7jährigen Aeltesten mit: „Josefle, Du hast ein neues Brüderle bekommen!" — „O, das weiß ich schon ein paar Tage lang, und weiß auch, wie's angekommen ist!" antwortete der Kleine geheimnißvoll und wichtig. — „Aber Büble, woher willst' das wissen?" frug der erstaunte Vater. — Ja, weißt, Vater, in der Kiste ist's angekommen, die drunten im Hof steht," sagte der Bub mit schlauer Miene. — „Aber woher willst wissen, daß das Brüderle drin war?" — „Aber Vater, meinst, ich wär' noch so dumm und könnt' nit lesen? Auf der Kiste hat's draufgestanden: Vorsicht! Sendung von Söhnlein (bekannte Champagnerfabrik). Nicht stürzen! Vor Nässe zu bewahren! Bei Ankunft gleich trocken zu legen!"

— Zum Wohlthäter der Armen ist der Gutsbesitzer Woellmer aus Wendemark (Altmark) geworden, der vor einigen Wochen ermordet worden ist. Seine Absicht war, mündlichen Aeußerungen zufolge, daß aus seinem Vermögen in seinem Wohnort ein Krankenhaus gebaut werden sollte; um in dem Sinne seinen letzten Willen festzulegen, wollte er noch mit einem alten Freunde, dem Stadtrath Marggraf in Berlin, sprechen und dessen Rath einholen. Bevor er dies ausführen konnte, fiel er einem bisher noch nicht ermittelten Räuber zum Opfer. Die vorgefundenen Aufzeichnungen des Toten besagten jedoch, daß sein Vermögen von etwa 200 000 Mark für Zwecke der Armen- und Krankenhülfe in Wendemark verwandt werden soll. Die gerichtliche Anerkennung des Vermächtnisses ist jetzt erfolgt.

Provinzielles.

Isselburg, 14. Nov. Zu unserer Notiz in Nr. 308 des „Bocholter Volksblattes", betreffend den Verkauf der Isselburger Maschinenfabrik und Eisengießerei („Neue Hütte"), wird uns mitgetheilt, daß das Versteigerungsverfahren auf Antrag des die Subhastation betreibenden Gläubigers vorläufig eingestellt worden ist.

* **Telgte**, 13. Nov. In der letzten Zeit hört und liest man wieder öfters von Diebeseinbrüchen. So wurde hier in vergangener Nacht der Opferstock auf dem Kirchplatz für das zu errichtende Denkmal des Fürstbischofes Christoph Bernard v. Galen erbrochen. Die Beute soll nur unbedeutend gewesen sein. Solche Erfahrungen sollten dazu führen, die Opferstöcke möglichst diebessicher anzulegen und oftmals zu entleeren.

* **Beckum**, 13. Nov. Eine äußerst rege Bohrthätigkeit findet zur Zeit im Kreise Beckum zu beiden Seiten der von dem Dorfe Dolberg an der Lippe nach der Stadt Beckum führenden Chaussee statt. Die Erfolge der Bohrungen sind bis jetzt recht erfreuliche, denn außer Strontianit, welches sich in der oberen Kreideschicht des Deckgebirges in Gängen und Nestern vorfindet, sind in größerer Teufe bis zu 800 Meter Soolquellen und Steinkohlenflötze, letztere in abbauwürdiger Mächtigkeit, angebohrt worden. Was die angebohrten Kohlenflötze anbelangt, so hat sich Blättermeldungen zufolge ergeben, daß diese bei ähnlichen Lagerungsverhältnissen auch in ihrer Zusammensetzung mit den nördlich von Dortmund zum Abbau gelangenden Flötzen große Aehnlichkeit haben. Wir scheinen es also hier mit einer östlichen Fortsetzung des Ruhrkohlengebirges zu thun zu haben. Die angebohrten Soolquellen entsprechen analytisch den bei Hamm und Unna-Königsborn bekannten. Diese Bohrergebnisse sichern dem südwestlichen Theile des Kreises Beckum in wirthschaftlicher Beziehung eine große Zukunft, zumal die Nähe des Lippeflusses einen billigen Transport der unterirdischen Bodenschätze nach allen Richtungen hin sehr erleichtern wird. Wenn man den in dortiger Gegend kolportierten Gerüchten Glauben schenken darf, so soll auch der preußische Staat geneigt sein, dort größere Kohlenbergwerke später zu errichten.

* **Coesfeld**, 13. Nov. Vom 1. Dezember d. J. ab kommen auf der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn Monatskarten zu ermäßigten Preisen für die 1.—3. Wagenklasse zur Ausgabe. Dieselben gelten jedoch nur für den Binnenverkehr der Bahn.

* **Gronau**, 12. Nov. Am Sonntag hielt der hiesige Kriegerverein eine General-Versammlung ab, in der u. a., wie vielerorts, eine Resolution gegen die Schmähungen unserer deutschen Soldaten von 1870—71, durch den englischen Kolonialminister Chamberlain, begeistert angenommen wurde. Die Resolution wird dem Präsidium des Westfälischen Kriegerbundes übersandt.

* **Bochum**, 12. Nov. Eine zahlreich besuchte Versammlung der Veteranen von 1870/71 beschloß heute eine Protestresolution gegen die Schmähung der deutschen Armee durch Chamberlain. — Die Strafkammer verurtheilte den Polizeisergeanten Welpert aus Hamme wegen gefährlicher Körperverletzung zu 100 M. Geldstrafe und in die Kosten der Nebenklage. Welpert hatte einem Bergmann mit dem Säbel den Knochen des linken Ellenbogens entzweigeschlagen.

* **Dortmund**, 13. Nov. Die Besatzung eines im hiesigen Hafen liegenden Schiffes wurde heute Mittag, mit Ausnahme des Kapitäns, durch die Polizeikommissare Naumann und Schenk wegen auf der Fahrt von Emden nach hier begangener Schiffsdiebstähle festgenommen.

* **Mülheim** (Ruhr), 12. Nov. Obwohl die Stadtverordnetenwahlen vor der Thüre stehen, ist von einer Wahlbewegung noch nichts zu hören und zu sehen. In der dritten Abtheilung sind vier, in der zweiten drei und in der ersten vier Ersatzwahlen vorzunehmen. Von den Ausscheidenden waren vier katholisch; davon sind zwei gestorben. Man darf wohl erwarten, daß die beiden ausscheidenden Katholiken wiedergewählt und die beiden verstorbenen katholischen Stadtverordneten durch Katholiken ersetzt werden. Die erste Abtheilung umfaßt 63 Wähler gegen 35, die zweite Abtheilung 696 gegen rund 360, die dritte Abtheilung 5158 gegen rund 3500 Wähler im Vorjahre.

* **Cleve**, 12. Nov. Das Schwurgericht verurtheilte den Ackergehülfen Heinrich Door aus Budberg, welcher den Reisenden Münster mit einem Stocke erschlagen hatte, zu sechs Jahren Zuchthaus.

* **Solingen**, 12. Nov. Auch unsere Stadt wird jetzt der Kanalisationsfrage näher treten. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, vor der Anstellung eines Ingenieurs, der einen Kanalisationsplan ausarbeiten soll, erst noch einen Sachverständigen zu hören. Als solcher wurde Stadtbaurath Höpfner in Kassel bestimmt, der demnächst hier einen Vortrag halten soll. Kassel habe, so erklärte der Oberbürgermeister, die vollkommenste Kanalisation, auch sei dort die Frage der Beseitigung der Schmutzmassen am besten gelöst.

* **Rheydt**, 12. Nov. Die Stadtverordneten beschlossen heute, bezüglich der Bildung der Wählerabtheilung für die Stadtverordnetenwahlen das Durchschnittsprinzip beizubehalten. Danach entfallen auf die erste Abtheilung 42, auf die zweite Abtheilung 346 und auf die dritte Abtheilung 3198 Wahlberechtigte.

* **Köln**, 12. Nov. Herr Domkapitular Msgr. Schäffer, Generalpräses der Gesellenvereine, war bekanntlich unlängst von einem Schlaganfall betroffen worden. Nach anfänglicher Besserung ist in den jüngsten Tagen eine so erhebliche Verschlimmerung im Befinden des hochw. Herrn eingetreten, daß das Schlimmste zu befürchten steht.

* **Köln**, 13. Nov. Das Preisausschreiben zu Entwürfen für ein Denkmal des Gesellenvaters Kolping war vom besten Erfolg begleitet, da nicht weniger als 25 Entwürfe eingegangen sind. Dieselben werden im großen Saale des Kölner Gesellenhospizes zur Ausstellung gelangen und dort Interessenten zugänglich sein. Eine Entscheidung darüber, welcher Entwurf zur Ausführung gelangen soll, wird vom Preisrichterkollegium voraussichtlich schon in dieser oder nächster Woche getroffen werden.

* **Neuß**, 13. Nov. Ein Beamter der hiesigen Feuerversicherungsanstalt „Rheinland" wurde vorgestern Abend auf der Landstraße zwischen Düsseldorf und Werden überfallen und beraubt. Die Thäter hatten es wahrscheinlich auf größere Geldsummen abgesehen, die der Ueberfallene zuweilen bei den Agenten der Gesellschaft einkassirte. Dieses Mal war das nicht geschehen, und so sind den Räubern nur Uhr und Kette des Herrn, sowie ein geringer Baarbetrag in die Hände gefallen.

* **Bonn**, 13. Nov. Bei den Stadtrathswahlen zweiter Klasse siegten die Liberalen mit 260—302 Stimmen gegen das Centrum, deren Kandidaten 206—254 Stimmen erhielten. Die Wahlbetheiligung betrug 87 Procent. Die Centrumskandidaten erzielten einen bedeutenden Stimmenzuwachs.

* **Ohligs**. 13. Nov. Bei den Stadtverordnetenergänzungswahlen in der 3. Abtheilung des 3. Wahlbezirks wurden die beiden socialdemokratischen Stadtverordneten wiedergewählt, Rauh mit 233, Lohmar mit 234 Stimmen. Von den bürgerlichen Parteien waren merkwürdigerweise keine Kandidaten aufgestellt worden.

Aus dem Amtsbezirk Rhede.

⊙ **Rhede**, 14. Nov. Ein seltenes Jubiläum konnten am heutigen Tage die Arbeiter Wilhelm Leiting und Hermann Voß begehen, ein Jubiläum, das sowohl den Genannten wie auch der Firma J. Voß in gleichem Maße zur Ehre gereicht: das silberne Arbeits-Jubiläum. Aus diesem Anlaß wurde den beiden Jubilaren seitens der Firma außer namhaften Geldgeschenken je ein hübsch eingerahmtes Jubiläums-Andenken, bestehend aus einem sinnigen, mit einem Silberkranz geschmückten Fest-Spruch, überreicht. Die von der Firma veranstaltete Jubiläumsfeier nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Möge der Firma und den beiden Jubilaren, denen zu dem seltenen Jubiläum zahlreiche Glückwünsche von Freunden und Bekannten gewidmet wurden, noch ein langjähriges ersprießliches gemeinsames Wirken beschieden sein!

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **Frankfurt** a. M., 13. Nov. Die „Frankf. Zeitung" meldet aus Amsterdam: Bezüglich der von englischen Blättern verbreiteten Gerüchte erklärte Wolmarans gegenüber dem Vertreter des Blattes, wir haben keinerlei Entwurf für die Friedensverhandlungen verfaßt. Bei den Besprechungen, die kürzlich in der Villa Krügers stattfanden, ist ebenfalls nicht von Friedensverhandlungen die Rede gewesen, ebenso werde zur Zeit in dieser Hinsicht nichts gethan. Solange, sagte Wolmarans weiter, das englische Ministerium eine Haltung einnehme, wie sie aus den letzten Reden Chamberlains und Salisburys hervorgehe, sei an Frieden nicht zu denken. Ein solcher sei nur möglich, wenn den Republiken eine völlige Unabhängigkeit zugesichert werde. Von der Abtretung Witwaterrands und der Goldfelder, wie die „Daily Mail" behauptete, könne bei dem Friedensschluß niemals die Rede sein!

* **London**, 14. Nov. Reuter wird aus Kleinwilliam unter dem 3. d. M. gemeldet: Eine größere Burenabtheilung griff am 29. v. M. bei Bovendam einen von 45 Mann eskortierten Convoi an. Nach hartem Kampfe erbeuteten die Buren den Convoi. Die Verluste der Engländer betrugen 14 Mann, darunter 2 Officiere. Die Buren sollen die gleiche Anzahl verloren haben.

* **Johannesburg**, 13. Nov. Die englischen Militärbehörden gestatteten die Inbetriebsetzung weiterer 100 Pochstempel in den Minen.

Aus Nah und Fern.

— **Frankfurt a. M.**, 13. Nov. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte heute den verantwortlichen Redacteur der Volksstimme, Dr. Max Quarck, wegen Beleidigung des ostasiatischen Expeditionscorps zu drei Wochen Gefängniß. Reichstagsabgeordneter Bebel wurde von der Anklage der Zeugnißverweigerung freigesprochen. Der Strafantrag gegen die Volksstimme war vom Kriegsminister wegen Veröffentlichung eines „Deutsche Bestien" überschriebenen sogenannten Hunnenbriefes gestellt worden.

— **Fulda**, 12. Nov. Die wirthschaftliche Flaue hat sich auch auf unsere Stadt ausgedehnt. In der hiesigen kgl. Eisenbahnwerkstätte, die mehrere hundert Arbeiter beschäftigt, ist bis auf weiteres der Betrieb an Samstag Nachmittagen eingestellt worden. Arbeiterentlassungen sollen thunlichst vermieden werden.

— **Kassel**, 13. Nov. Oberstaatsanwalt Geheimer Oberjustizrath Dr. Bartels ist gestorben.

— **Leipzig**, 13. Nov. Der Kronprinz von Dänemark ist gestern Abend hier eingetroffen.

— **Staßfurt**, 13. Nov. Die Arbeiten zur Bergung der in der Grube Ludwig II. verschütteten Bergleute werden fortgesetzt. Die Zahl der in der Grube Befindlichen beträgt, dem „Staßf. Tagebl." zufolge, 15, da inzwischen gemeldet wurde, daß noch ein Arbeiter gerettet worden ist.

— **Staßfurt**, 13. Nov. Ueber das Grubenunglück theilt die Gewerkschaft Ludwig II. folgendes mit: Auf der tiefsten Sohle (693 Meter) sind aus den Streckenfirsten von oben und von der Seite der auf die Länge von 500 Meter in drei übereinander liegenden Etagen Salzblöcke niedergegangen. Gegen 8 Uhr abends war der letzte Verschüttete, der noch Lebenszeichen von sich gab, geborgen. Von 16, größtentheils noch unverheiratheten Leuten, fehlt bisher jede Spur, und es ist leider sicher, daß sie unter den herabstürzenden Salzblöcken begraben sind. Die Verletzungen sind glücklicherweise meistens leicht; nur etwa drei Bergleute sind schwer verletzt. Die Zahl der Leichtverletzten beläuft sich auf einige 30. Der zuständige Bergrevierbeamte ließ gegen ½12 Uhr nachts alle Arbeiten einstellen, die zur Aufräumung (behufs Bergung der Leichen) begonnen waren, da das Gebirge, wie sich durch Knistern bemerklich mochte, noch immer nicht zur Ruhe gelangt war, und weitere Nachstürze befürchtet werden. Im Laufe der Nacht sind zwar noch einige kleinere Erschütterungen wahrgenommen worden, doch scheint jetzt Ruhe eingetreten zu sein. Der Betrieb des Werkes hat selbstverständlich eine schwere Unterbrechung erfahren.

— **Ratibor**, 13. Nov. Wie die ‚Volkszeitung' meldet, brannte das Dorf Lendzin im Kreise Pleß zur Hälfte ab. Das Feuer brach in der Kirche aus.

— **München**, 14. Nov. Daß das eheliche Verhältniß des hessischen Großherzogpaares seit Jahren ein getrübtes war, ist längst bekannt. Zu dem offenen Konflikt kam es vor etwa 8 Tagen während des Inkognitoaufenthaltes des Großherzogpaares im hiesigen Hotel „Baierischer Hof". Daß der Großherzog an eine Wiedervermählung schon jetzt denke, ist unwahr, dagegen darf man wohl annehmen, daß die Großherzogin den Plan erwägt.

— **Karlsruhe**, 11. Nov. Georg Schmidt, ein hier bekannter naturheilkundiger Wasserdoktor, wurde dieser Tage wegen fahrlässiger Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, verübt in seiner Praxis, verhaftet. Schmidt war, wie es in der „Frkf. Ztg." heißt, früher in Stuttgart längere Zeit thätig.

— **Bremerhaven**, 12. Nov. Infolge des Pestausbruchs in Glasgow ordnete das Quarantäneamt für die aus Glasgow eintreffenden Seeschiffe die gesundheitspolizeiliche Kontrole an.

— **Bremen**, 13. Nov. Die Rettungsstation Göhren der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 13. November von dem hier gestrandeten russischen Schuner „Agent", Capitän Hungblof, mit Holz von Finland nach Kopenhagen bestimmt, vier Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet. Sturm aus Südwest.

— **London**, 13. Nov. Der nach Callais gehende Postdampfer „Nord" übersegelte bei der Ausfahrt aus Dover ein Feuerschiff und brachte es zum Sinken. Die 16 Mann zählende Besatzung des Feuerschiffs ist ertrunken. Der Postdampfer ist aufgelaufen.

— **London**, 13. Nov. Nach einem Telegramm aus Edinburgh soll der Zollkutter „Active" im Firth of Forth bei Granton gescheitert und von der Besatzung 23 Mann ertrunken sein. — Ein Lloydtelegramm meldet aus Suderland: Das vollgetakelte französische Schiff „Quillota" aus Nantes soll bei Hedon auf den Strand geworfen worden sein. 17 Personen seien ertrunken.

— **Wien**, 13. Nov. Advokat Ritter von Ofenheim wurde wegen Herausforderung des Bürgermeisters Dr. Lueger und des Bürgermeisterstellvertreters Neumayer zum Zweikampfe zu einem Monat einfachen Kerkers verurtheilt. Ofenheim hat die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet.

— **Kronstadt**, 14. Nov. Der Eisbrecher „Jermak" wird den Verkehr zwischen Kronstadt und Petersburg aufrecht erhalten.

— **Baku**, 13. Nov. Gestern Abend brach in zwei hiesigen Naphthagruben wieder ein größeres Schadenfeuer aus, wodurch 5 Bohrthürme und 6 Reservoirs zerstört wurden.

— **Grosnyi**, 14. Nov. Auf der Wladikawkas-Eisenbahn wurde vorgestern auf der Station Grosnaja der Kassierer Malzew mit zwei Begleitern, welche die Tageseinnahme aus dem Güterkonto in Betrage von 1500 Rubel bei sich führten, überfallen. Malzew wurde leicht an der Brust verletzt, einer seiner Begleiter getödtet, der andere schwer verwundet, das Geld ist gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

— Mord in einer Londoner Bank. Aus London wird geschrieben: Ganz nach dem Muster der klassischen Räuberromane vollzog sich dieser Tage ein Drama in einer Londoner Bank, wie es in den europäischen Hauptstädten denn doch eine Seltenheit ist. Kurz vor Schluß der Bank, einer Filiale der London and South Western in dem Arbeiterviertel Kennington, wurde der Schalterbeamte von einem gut gekleideten Manne angesprochen, und als er von der Arbeit aufblickte, sah er — in den Lauf eines Revolvers. Instinktiv legte er die Hand auf die offene Geldschublade. „Jawohl", sagte der Fremde mit leiser Stimme, „gerade das ist es, was ich will. Geben Sie das Geld her, oder ich schieße." Der Beamte sprang auf und schlug dem Räuber mit der Faust ins Gesicht, während auch schon ein Revolverschuß seine Wange streifte. In der kleinen Filiale waren nur wenige Angestellte zugegen, und der Nächststehende eilte seinem Collegen zu Hilfe. Der Räuber hatte sich bereits auf den Schaltertisch geschwungen und kletterte über das Messinggeländer, das das Publikum von der anderen Seite des Tisches trennt. Ein Schuß durch den Kopf tötete den zweiten Beamten auf der Stelle. Unterdessen war der Mörder in die Bank herabgesprungen, wo sein erstes Opfer ihm an der Kehle und an der Hand, in der er die Schußwaffe hielt, faßte. „Meine Hand umklammerte", so erzählt der Beamte, „seinen Hals, die seinige den meinen, und wir rangen um den Besitz des Revolvers. Zweimal brachte er ihn gegen meine Stirn und versuchte, ihn abzudrücken, und zweimal schlug ich seine Hand hoch. Ich fühlte, wie er schwächer wurde, und wußte, daß ich siegen würde. Da schienen wir zur selben Sekunde dreinzuhauen, ich sah einen Feuerstrahl und hörte einen Knall, und wie ich die Besinnung gewann, lag er tot zu meinen Füßen, während ich in den Stuhl des abwesenden Vorstandes gesunken war." Die Bureauburschen waren fortgelaufen, um die Polizei zu holen, und als Hilfe hinzukam, fand man schon die Frau des ermordeten Beamten schluchzend auf der Leiche des Gatten; der Lärm hatte sie aus ihrer oberhalb der Bank gelegenen Wohnung herabgerufen. Ob der Mörder, dem Anscheine nach ein besserer Handwerker, sich durch Zufall oder absichtlich erschoß, wird nie festgestellt werden können.

— In der Tonne über die Niagarafälle ist nunmehr auch eine Frau gefahren und lebend hindurchgekommen! Ueber das Ereigniß, das für die Amerikaner eine unerhörte Sensation war, läßt sich ein Londoner Blatt telegraphiren: Die Sängerin Miß Anna Edson Taylor faßte den Entschluß, in einer Tonne über die Niagarafälle zu gelangen, um sich Geld zu verschaffen. Sie wollte sich eine Reklame sichern, die ihr in Singspielhallen Geld eintragen und ihr so über ihre finanziellen Schwierigkeiten helfen sollte. Ihre Absicht war überall angekündigt worden, und als sie am Mittwoch an den Fällen erschien, waren 30 000 Leute anwesend, die sich alle darnach drängten, einen Blick auf die kühne Reisende zu werfen. Miß Taylor hatte vorher eine Probe gemacht. Sie steckte eine Katze in eine Tonne und schickte diese über die Fälle. Als man das Faß wiederbekam, zeigte es sich, daß das Kätzchen durch die Reise nicht gelitten hatte. Darauf entschloß sie sich, sich auch in die kanadischen Stromschnellen und die „Horseshoe Falls" zu stürzen. Da sie erwartete, daß die Tonne mehr als einmal mit den Felsen in heftige Berührung kommen würde, ließ sie das Innere durch Kissen so weich als möglich auspolstern. Etwas vor 4 Uhr wurde sie in das Faß hineingesteckt, und nachdem sie mit Riemen an den Seiten befestigt war, gab sie das Zeichen, es fahren zu lassen. Die Tonne schoß sogleich mit den strudelnden Wassern über die Stromschnellen, wo das Wasser über dreißig englische Meilen in der Stunde rauscht. Es war eine Zeit angstvoller Erwartung für die Zuschauer, von denen viele sicher glaubten, daß die Tonne bei ihrer ersten Berührung mit dem Felsen zerschellen würde. Bei Beginn der gefährlichen Reise ertönten laute Beifallsrufe, aber diese nahmen ab, als sich die Tonne den Fällen näherte. Die Tonne fiel in den kochenden Abgrund und wurde schnell durch die schäumenden Stromschnellen getragen, bis ruhiges Wasser erreicht war. Dann wurde das Faß aufgefangen, und hastig öffneten die Leute, um sich über das Schicksal der Frau zu vergewissern. Sie war am Leben. Nachdem das Obertheil der Tonne entfernt war, winkte sie mit der Hand. Aber sie befand sich durchaus nicht in einer bequemen Lage. Das seltsame Fahrzeug war fast ganz mit Wasser gefüllt, und als sie herausgehoben wurde, schien sie mehr tot als lebendig. Aus einer Wunde am Hinterkopf floß Blut, und auch im Rücken hatte sie Verletzungen erlitten. Aber schlimmer als das war die Erschütterung ihres Nervensystems. Nach einigen Minuten der Ruhe konnte sie sprechen. Nach ihrer Aussage muß sie 6 Mal auf die Felsen gestoßen sein. Auf die Frage, ob sie die Reise noch einmal unternehmen wollte, antwortete sie, nichts in der Welt würde sie wieder dazu bringen. Ihre Spekulation erfüllt sich aber schnell: Mehrere unternehmende Variété-Agenten haben an sie telegraphirt und ihr für die Rundfahrt durch die Ver. Staaten verlockende Anerbietungen gemacht.

— Entschuldigung. „Denk' Dir, Frosch, es gibt doch recht grobe Leute! Hier in diesen Bierdörfern kann man 'was erleben! — Mach' ich da neulich einen Bummel und sehe mitten auf dem Felde eine Vogelscheuche. Ich ergreife einen Stein und werfe im Spasse nach derselben. Da bewegt sich plötzlich diese, dreht sich um, und ich habe — ein altes Weib vor mir!" — „Na, und sie ist recht grob gewesen — ganz natürlich, wer wirft denn auch mit Steinen nach alten Weibern?!" — „Irren ist doch menschlich! . . . Ich hab' mich ja auch bei ihr entschuldigt!" — „Entschuldigt? Wirklich? Und wie?" — „Nun, ich sagte: „Entschuldigen Sie gütigst! Ich dachte, Sie wären 'ne Vogelscheuche!"

Landwirthschaftliches.

— Zur Pflege der Wiesen. Es ist auffallend, wie bei den in den letzten Jahrzehnten auf Grund wissenschaftlicher und praktischer Untersuchungen getroffenen Maßnahmen zur Erhöhung der Erträge aus Acker und Wiese ein Punkt verhältnißmäßig wenig Beachtung gefunden hat, der doch von höchster Bedeutung ist. Es ist dies die rationelle mechanische Pflege der Wiesen. Wenn man den Fragekasten landwirthschaftlicher Zeitungen durchstudirt, so wird man verhältnißmäßig oft auf die Frage stoßen, wie einer Wiese mit mangelhaftem Ertrage aufzuhelfen sei. Zwar hat es nicht an Bemühungen gefehlt, dem Landwirth zu zeigen, was durch eine rationelle Düngung der Wiesen zu erreichen ist, und thatsächlich hat der Verbrauch künstlicher Düngemittel auf Wiesen erheblich zugenommen, wenigstens in den Gegenden, wo damit große und auffallende Erfolge verbunden waren. Dort ist man gewohnt, der Wiese alljährlich im Herbst oder im zeitigen Frühjahr etwa 4 Doppelzentner Thomasmehl und 8 Doppelzentner Kainit oder 10 bis 12 Doppelzentner Karnallit auf den Hektar zu geben. Der Ertrag wird dadurch häufig auf das Doppelte und Dreifache gehoben. Doch nicht überall sind durch die Anwendung der sogenannten künstlichen Düngemittel derartige Erfolge erzielt. Oft sogar sind dieselben anscheinend wirkungslos geblieben. Das ist darauf zurückzuführen, daß die für die Wirkung des Düngers erforderlichen Grundlagen nicht vorhanden waren. Dazu gehört z. B. eine Regulirung des Feuchtigkeitszustandes. Dahin gehört ferner aber auch eine zweckmäßige Behandlung der Wiesen mit Hülfe geeigneten Geräthe, insbesondere das rechtzeitige Eggen derselben. Von welch' großem Einfluß das letztere sein kann, zeigt ein Versuch, über welchen Professor Andregg in seiner Schrift über den rationellen Wiesenbau in Gebirgsgegenden berichtet. Eine Wiese in vier gleiche Theile getheilt, ergab: 1. Nicht geeggt und nicht gedüngt: 377 Kilogr. Heu; 2. nicht geeggt, aber gedüngt: 833 Kilogr. Heu; 3. geeggt, aber nicht gedüngt: 770 Kilogr. Heu; 4. geeggt und gedüngt: 1563 Kilogr. Heu. Zeigt der Versuch, daß die Wirkung der Düngung eine gute ist, die den Ertrag auf mehr als das Doppelte steigerte, so zeigt derselbe aber auch, daß durch das Eggen fast derselbe Ertrag erzielt wurde, wie durch die Düngung. Schließlich aber ersehen wir aus dem Versuche weiter noch, daß die Ursachen der Ertragserhöhung durch die Düngung wesentlich andere waren, wie diejenigen durch das Eggen, den als beide Maßnahmen zusammen angewandt wurden, erhöhte sich der Ertrag der Wiese auf mehr als das Vierfache. Durch das Eggen soll nicht nur das Moos beseitigt werden; vielmehr bezweckt diese Arbeit gleichzeitig eine Oeffnung des Bodens, so daß dadurch die drei Grundbedingungen jeden Pflanzenwuchses, die Zuführung von Luft, Licht und Wärme, in hinreichendem Maaße herbeigeführt werden. Eine brauchbare Wiesenegge soll die verpelzte Grasnarbe durchscheiden und die alten, verrotteten Wurzeln herausreißen. Dadurch wird eine Neubestockung der guten Wurzeln erzielt, und die überschüssige Feuchtigkeit des Bodens kann verdunsten. Gleichzeitig werden aber dabei auch die werthlosen Blattpflanzen, wie der Wegerich u. a. m. ausgerottet. Ferner werden die Ameisen- und Maulwurfshügel geebnet und vertheilt.

Litterarisches.

Das Novemberheft der „Wahrheit" (Herausgeber Dr. Armin Kausen in München, Verlag der königl. Hofbuchhandlung von Joseph Bernklau in Leutkirch) zeichnet sich durch ebenso mannigfachen, wie interessanten Inhalt aus. An leitender Stelle bespricht der Herausgeber das neue Herder'sche Konversations-Lexikon. A. Lignis plaudert sehr anregend über „Eine Rundfrage zur Theater-Censur". Hans Allgäuer beleuchtet eingehend „Die moderne Pädagogik, eine Förderin der Ideen des Socialdemokratismus". Der Herausgeber stellt dem Aufsatze „Actuelles über katholische Kirchenmusik" die in Deutschland vorherrschenden Anschauungen des Cäcilienvereins gegenüber. Er wählte hierzu den Titel des Vortrages von Dr. Ahle: „Maß und Milde

in kirchenmusikalischen Dingen". Herbipolensis bietet eine zeitgemäße Studie über „Glück und Genuß". In „Geschichtsforschung und Konvertiten" zeigt Dr. R. Klimsch, wie ehrlicher Wille und Streben nach geschichtlicher Wahrheit den Weg zur Kirche bahnt. Ein Spaziergang durch „Eichstätt's Kunst" (von J Leute) beschließt das Heft.

Lokales.

Bocholt, 15 November

*** In der gestrigen Versammlung des hiesigen katholisch-kaufmännischen Vereins übermittelte zunächst der Vicepräses, Herr Josef Drießen, dem hochwürdigen Herrn Pfarrer Richter anläßlich der Ernennung desselben zum Geheimkämmerer Sr. Heiligkeit des Papstes die herzlichsten Glückwünsche des Vereins, schließend mit einem Hoch auf Monsignore Pfarrer Richter, welches brausenden Wiederhall fand. Sodann hielt Herr Güterexpedient Roßnick einen hochinteressanten Vortrag über das Thema: „Die wichtigsten Eisenbahngebote für den Kaufmann." Mit großem Interesse lauschten die zahlreich erschienenen aktiven und inaktiven Vereinsmitglieder den lehrreichen Ausführungen, die auch der heiteren Momente nicht entbehrten. Wir werden auf den in jeder Beziehung bemerkenswerthen Vortrag noch des näheren zurückkommen. Nachdem sodann der Präses des Vereins, Herr Pfarrer Jürgens, dem Redner für seinen schönen und lehrreichen Vortrag den Dank der „Westfalia" übermittelt hatte, nahm das Ehrenmitglied des Vereins, Monsignore Pfarrer Richter, das Wort, um einerseits für die ihm dargebrachten freundlichen Glückwünsche zu danken und andererseits die Mitglieder der „Westfalia" in zündenden Worten aufzufordern, recht rege an den Veranstaltungen des Vereins, zumal an den Vortragsabenden, theilzunehmen. Eine angeregte Diskussion über das im oben erwähnten Vortrage behandelte Thema bildete sodann den Schluß des officiellen Theiles der Versammlung.

Zwei zusammengewachsene Möhren, die eine Sichelform repräsentirten, wurden uns gestern von einem Freunde unseres Blattes vorgezeigt. Die Möhren sind gewachsen auf dem Acker des Herrn Oekonomen Krasenbring in Lowick.

*** Die Generalversammlung der hiesigen Schneider-Zwangsinnung, welche auf gestern Abend zur Wahl eines Gesellenausschusses einberufen war, wies leider einen so schwachen Besuch auf, daß die Wahl nicht gethätigt werden konnte.

(*) Eine Bewaffnung von Landbriefträgern ist nach der „Tägl. Rundsch." durch eine ministerielle Anordnung eingeführt worden. Den Postbehörden wurde gestattet, die Landbriefträger für die Zeit ihrer Bestellgänge mit dem neuen Infanteriegewehr auszurüsten. Anlaß zu dieser Maßnahme haben die verschiedenen Raubanfälle gegeben, die in letzter Zeit in verschiedenen Gegenden auf die Landbriefträger ausgeübt worden sind.

Kirchliches.

* **Münster**, 13. Nov. An Stelle des verstorbenen Dechanten Schmeink in Greven ist Herr Pfarrdechant Liefstüchter zu Nottuln zum Dechanten des Landdekanates Münster ernannt worden.

Handels-Nachrichten.

Bremen, 14 Nov Baumwollbörse. Amtliche Preise Upland middl. 39¼ Pfg. Ruhig.

* * *

Liverpool, 14. Nov. Baumwollmarkt stetig. Umsatz 8000 Ballen. Einfuhr 000 Ballen.

* * *

Zinsfuß der Reichsbank seit 7. Oktober. Wechsel 4%. Lombard 5%.

Bocholter Almanach pro 1902.

2. Jahrg. Reichhaltiger und billiger Taschenkalender. Preis pro Stück 20 Pfg. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Druck u. Verlag von **J. & A. Temming, Bocholt.**

Neueste Meldungen.

* **Berlin**, 14. Nov. Aus Frankfurt meldet der „Lok. Anz.": Die Großherzogin von Hessen lehnte es entschieden ab, nach Darmstadt zurückzukehren, und auch die Vermittelungsversuche des Prinzen Heinrich von Preußen, des Schwagers des Großherzogs, scheinen zu keinem Ergebniß geführt zu haben.

* **Berlin**, 14. Nov. Sicherem Vernehmen nach haben im Bundesrath gegen die gesetzliche Festlegung von Mindestzöllen für die Hauptgetreidearten und schließlich auch gegen den ganzen Zolltarifentwurf nur die drei Hansestädte und der Vertreter des Herzogthums Sachsen-Koburg-Gotha gestimmt.

* **New-York**, 14. Nov. Nach einem Telegramm des „New Yorker Herald" aus Port of Spain erhob sich der venezolanische General Pietri in dem wichtigsten Staate Venezuelas, Carabobo, in dem die Hauptstadt Caracas liegt, gegen den Präsidenten Castro.

* **Toulon**, 14. Nov. Die Genossenschaft der hiesigen Arsenalarbeiter beschloß, in den Werkstätten des Arsenals eine Umfrage über den Ausstand zu veranstalten. Der Präfekt untersagte jedoch die Vertheilung von Stimmzetteln in den Werkstätten.

* **Paris**, 13 Nov. Der Minister des Aeußern Delcassé empfing heute Vormittag den Marquis Ito, mit welchem er eine einstündige Unterredung hatte.

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Notthoff in Bocholt hat das Konkursgericht gemäß § 93 K.-O. beschlossen, eine Gläubigerversammlung auf den

12. Dezember 1901, Nachmittags 4 Uhr,

zu berufen.

Es soll Beschluß darüber gefaßt werden, ob an Stelle des bisherigen Gläubigerausschusses, der sein Amt niedergelegt hat, ein neuer Gläubigerausschuß gewählt werden soll.

Eventuell soll die Neuwahl des Gläubigerausschusses stattfinden.

Bocholt, den 13. November 1901.

Königliches Amtsgericht.

800—1000 Mark

gegen gute Sicherheit auf ein Jahr zu leihen gesucht.

Offerten unter **W. A. 100** an die Expedition dieses Blattes.

Per sofort oder später ein braves

Mädchen

gesucht.

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Tüchtiges, properes

Dienstmädchen

für gleich oder später gegen hohen Lohn gesucht.

Adresse zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ein in der Küche erfahrenes, properes und zuverlässiges

Mädchen,

das auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, zum 1. Jan. in einem besseren Hause gesucht.

Wo, zu erfragen in der Expedition.

Zum Reinigen eines Bureaus

wird eine zuverlässige und saubere Person gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein tüchtiger, selbstständiger, energ.

Gärtner

sucht Stellung als **Herrschaftsgärtner** oder in einer anderen Branche dauernde Beschäftigung. Gefl. Offerten erbeten unter **C. H.** an die Exped. ds. Bl.

Ein ordentlicher junger Mann findet Kost und Logis.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Wohnung gesucht,

bestehend aus ca. 4 Zimmern, Küche und Keller.

Offerten unter **R. 1000** durch die Exped. ds. Bl.

Eine Lehrerin sucht zum 1. April

3 unmöbl. Zimmer

in freundlichem Hause.

Offerten mit Preisangabe unter **R. 75** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Eine schöne Wohnung,

zweistöckig, nebst Keller und Mansardenzimmer im Mittelpunkte der Stadt gelegen, Mitte Dezember zu vermiethen.

Wo, zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Eine gute Wohnung

von 6 Räumen nebst Anbau, an der Hohenzollernstraße, ist zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres zu erfahren **Hohenzollernstraße 436**, in der Nähe der St. Josephskirche.

Dr. Oetkers { **Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver.**

à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Wer schnell u. billigst Stellung haben will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post** in Eßlingen

Schüler der unteren Klassen des Gymnasiums erhalten

gründliche Nachhülfe

in allen Fächern. — Offerten unter **E F. 250** an die Exped. ds. Bl.

Nur 1 Mark



kostet 1 Taschenuhr zu reinig. **unter Garantie. (Zwei Jahre.)** Feder u. Reinigen 1.50 Mk. Alle anderen Reparaturen ebenfalls billigst

Wilh. Haas

Uhrmacher

Bocholt, Ostwall 778

im Hause **H. Romberg.**

Ein sehr gut erhaltener

Gas-Carburations-Apparat

wird billig abgegeben von

Driessen & Beeker.

Frische

Seemuscheln

pro 100 Stück 30 Pfg.

zu haben bei

Louis Goedhardt.

Eine Parthie große, frische

Hasen

und sonstiges

Wild

eingetroffen.

Waisenhausstrasse 479.

Hühner,

thierärztlich untersucht,

¾ gewachsene à M. 1,50, ausgewachsene Legehühner à M. 2.20.

J. Sturm Nachf.

Stegemann & Kattwinkel, Gelsenkirchen.

Kreuzkapelle.

An der früher Jding gehörenden **Bude** ist täglich frisches

Rind- und Schweinefleisch

zu haben. **Wilh. te Kampe,** Aalten.

Ein schöner fehlerfreier

Pony

preiswürdig abzugeben.

J. Deipenbrock.

Zum Schlachten

empfehlen

Gewürze

eigener Mahlung, wie:

Pfeffer, Cumin, engl. Gewürz, Muscatnüsse, Nelken 2c.

Gebr. Steiner,

Drogerie zum rothen Kreuz.

Telegramm.

Bocholt, Bayrischer Hof (J. Temming sen.)

Nur Sonntag, den 17 November, Abends 8 Uhr:

Einzige große Gastspiel-Vorstellung des

Riesen-Specialitäten-Theaters „International"

(Direction: **Heinrich Krojanker**).

Hochfeines, decentes Familien-Programm.

Auftreten von nur Künstlerinnen und Künstlern ersten Ranges.

Für Bocholt nur neue Attraktions-Nummern.

Alles Nähere die weiteren Annoncen, Zettel und Plakate.

Die Direction.

* * *

Wie ein Telegramm aus Hamburg berichtet, wird das berühmte Specialitäten-Ensemble **„International"** welches unter der rührigen Direktion des Herrn **Heinrich Krojanker** steht, am kommenden **Sonntag, den 17. November,** im großen Saale des **Bayrischen Hofes** (J. Temming sen) eine große Gastspiel-Vorstellung geben Dem Ensemble, welches sich auf einer Tournée durch Rheinland-Westfalen und Holland befindet, geht aus allen Städten, welche bereits von demselben besucht worden sind, einstimmig der beste Ruf voran. Das Ensemble besteht aus nur erstklassigen Künstlerinnen und Künstlern des Specialitätenfaches; das Programm ist ein hochfeines und decentes, so daß der Besuch der einzigen Vorstellung, welche um 8 Uhr ihren Anfang nimmt, schon heute Jedermann, auch besonders Familien, bestens empfohlen werden kann. Billets zu ermäßigten Preisen **(1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 40 Pfg.)** sind in dem Cigarrengeschäft von **O. Hartwig,** Neustr., in der Buchhandlung von **J. & A. Temming** und im **Bayrischen Hof** zu haben.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein!

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt. **Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuterwein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à **M. 1,25** und **1,75** in Bocholt, Rhede, Borken, Isselburg, Anholt, Ringenberg, Rees, Emmerich, Elten, Wesel usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Schützenhaus Bocholt.

Sonntag, den 17. November:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt

von der ganzen Kapelle des 48. Art.-Regt

unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **Carl Weyler.**

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Programm.

I. Theil.

1. Marsch a. d. Ballet „Roxana" . . von Minkura.
2. Ouverture z. Op. „Ilka" . . . . „ Fr. Doppler.
3. Valse Bleue . . . . . „ O. Margis.
4. Fantasie über beliebte deutsche Lieder . . . . . „ C. Machts.

II. Theil.

5. Nachruf an Carl Maria von Weber von E. Bach.
6. „Zankteufelchen", Salonstück . . „ R. Eilenberg.
7. „Die Uhr", Ballade . . . . . „ Löwe.
8. Zwei spanische Tänze . . . . „ Moszkowski.

III Theil.

9. Selection a. d. Op. „Martha" . . von F. v. Flotow.
10. Valse espagnole . . . . . „ O. Mehra.
11. Erinnerungen aus dem Militärleben, Potpourri . . . . . „ Reckling.

Karten im Vorverkauf sind bei den Herren **J. & A. Temming** und **Jos. Grosswiele** zu 50 Pfg. zu haben. Kassenpreis 60 Pfg.

Hochachtungsvoll

Jos. Grosswiele. Carl Weyler.

Sonntag, den 17. November:

Grosser Ball

im Schützenhause.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des 48. Art.-Regt.

Anfang 8½ Uhr.

Entrée à Person 1,00 Mark, eine Dame frei.

Der Vorstand des Radfahrer-Vereins „Wanderlust".

Illian's

Handels-Lehr-Institut

Nordstr. 12, Bocholt, Nordst. 12,

im Hause des Herrn Speckelbrink.

Cursus-Eröffnung:

Samstag, den 16., Dienstag, den 19. cr.

Einfache, doppelte, amerikanische, gewerbl. Buchführung, Rechnen, Correspondenz, Wechsellehre, Klagewesen, Formularkunde, Maschinenschreiben (3 erstklassige Maschinen), **Schönschnellschreiben** (deutsch und latein), **Rundschrift, Fraktur- und Kopfschrift, Effectenkunde.**

Wem darum zu thun ist, seine Stellung zu verbessern, empfehle ich, an diesen Kursen theilzunehmen. Ich garantire für eine gediegene und perfecte Ausbildung bei mäßigem Preise.

Die von mir angewandte Schreibmethode unterscheidet sich vortheilhaft von anderen, bereits veralteten Methoden durch Einfachheit und Leichtigkeit der Ausführung. Außerdem beseitigt meine Methode rationell die Fehler der Hand und gibt der Schrift eine elegante, gefällige Form.

Mißerfolge gänzlich ausgeschlossen.

Jüngeren und älteren Personen (Damen wie Herren) wird in meinem Institute Gelegenheit geboten, eine gute Grundlage für ihr ferneres Fortkommen zu legen. Hierbei ist es gleichgültig, ob der betr. Schüler schon Vorkenntnisse hat oder nicht, weil ich den Unterricht individuell ertheile. Durch systematischen Aufbau der Unterrichtsfächer lernt der Schüler bei mir in kurzer Zeit mehr, als durch jahrelange praktische einseitige Thätigkeit.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. Auswärtige erhalten Fahrvergütung. Unbemittelte, welche dieses behördlich nachweisen, erhalten den Schreibcursus gratis.

Fr. Illian,

Handelslehrer und Kalligraph.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 17. November.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht für die Schulkinder.
4 Uhr Todesangstbruderschaft mit Predigt.

Liebfrauenkirche.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Josephskirche.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

Kapelle des Clarissenklosters.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sacramentshochamt; Abends 6 Uhr Sacramentsandacht.

Kapelle des Clarissenklosters.

Dienstag 5¼ Uhr Antoniusandacht.

Bekanntmachung.

Die verschließbaren Briefabholungsfächer werden vom 16. ab den Betheiligten zur Benutzung überlassen; die Schließfächer sind dem Publikum zugänglich:

Wochentags v. 7⁰/8⁰ Vorm bis 9⁰ Nachm,
Sonntags von 7⁰ 8⁰ Vorm. bis 10⁰ Vorm.
und von 12⁰ Mittags bis 1⁰ Nachm.

Bocholt, 14. November 1901.

Kaiserliches Postamt.

Städtischer Schlachthof.

In der Zeit vom 16. Oktober bis 31. Oktober wurden

a. geschlachtet: 1 Ochse, 5 Stiere, 45 Kühe, 3 Rinder, 35 Kälber, 264 Schweine, 10 Pferde, 2 Schafe, 16 Ziegen, 19 Ferkel;

beanstandet wurden beim Rindvieh: 8 Lungen und 4 Lebern;

beanstandet wurden bei Schweinen: 7 Schweine, 4 Lungen und 5 Lebern;

beanstandet wurden bei Schafen und Ziegen: 1 Ziegenbock;

vernichtet wurden beim Rindvieh: 8 Lungen und 4 Lebern;

vernichtet wurden bei Schweinen: 4 Lungen und 5 Lebern;

zur Freibank verwiesen: 7 Schweine und eine Ziege.

Die Schweine wurden, minderwerthig abgestempelt, zum Hausgebrauch freigegeben;

b. von auswärts eingeführt und untersucht: 2 Stiere, 24 Kühe, 2 Rinder, 23 Kälber, 44 Schweine, 6 Schafe;

davon wurden beanstandet beim Rindvieh: 2 Kälber, 5 Lebern und 2 Lungen;

vernichtet: 5 Lebern und 2 Lungen;

zur Freibank verwiesen: 2 Kälber.

Bocholt, den 7. Nov. 1901.

Die Schlachthofverwaltung.

In

Paletots, Anzügen,

Hosen und Lodenjoppen für Herren, Jünglinge und Knaben

ist mein enorm grosses Lager mit den feinsten und modernsten Neuheiten der Saison ausgestattet.



Mit dem strengen Geschäftsprincip, nur beste, erstklassige Fabrikate, welche auf ihre Solidität genau geprüft sind, zu reellen, streng festen Preisen in den Verkauf zu bringen, ist dem kaufenden Publikum die Garantie gegeben, in meinem Specialgeschäft alle Vortheile zu geniessen.

Die enorme Ausdehnung meines Geschäftes bietet die Annehmlichkeit, dass jed», selbst abnormale Figuren, richtig passendes in grossen Sortimenten finden.

Albert Gottschalk,

Neustr. 18. Bocholt. Neustr. 18.

Noch nie verschoben!
X. Strassburger
Pferde-Lotterie
Ziehung sicher 16. Nov.
Loose à 1 Mk. } Porto u. Liste
11 „ 10 „ } 25 Pfg. extra.
1200 Gewinne i. W. v.
Mk. 42000
Fr. Loos.
Hauptgewinn Mk. 10 000
1 Gewinn Mk. **10000**
1 Gewinn Mk. **3000**
1198 Gewinne Mk. **29000**
Empf. obige, Metzer Dom-Loose ¹/₁ M. 4.— ½ M. 2.— u. alle genehmigte Loose
J. Stürmer, Generaldebit **Strassburg** i. E.
Wiederverkäufer gesucht.

The Berlitz-School.
Grosses Sprageninstitut.
Ueber 170 Filialen. Preisgekrönt Pariser Weltausstellung 900, 2 goldene und 2 silberne Medaillen.
Französisch, Englisch etc.
durch dipl. Nationallehrer.
Prospekte und Probestunden (um die Berlitz-Methode kennen zu lernen), kostenfrei. Stunden werden in Bocholt abgehalten.
Am 3. December
beginnen
französische Curse
im **Hôtel Steiner.** Der Unterricht findet Dienstags Abends von 7—10 Uhr in Klassen zu 6 statt.
Anmeldungen erbittet schnellstmöglich
Die Direktion.
Filiale in Wesel: Wallstrasse 1.

---

100 Mark
Belohnung
zahlen wir demjenigen, welch uns die Person namhaft mach die gesagt hat, wir ließe nicht koscher schlachten, so da wir dieselbe gerichtlich be langen können.
Moses Goedhart.
Jacob Goedhart.

Getrocknete Biertreber, Melasse-Biertreber und Getreideschlempen

empfiehlt als Specialität billigst

Fernsprecher: 1656. **Gustav aus der Fünte, Düsseldorf.** Telegramme: „Biertreber."

Rauch-Verein „Ohne Sorgen".
Zur Feier des 5. Stiftungsfestes
am Sonntag, den 17. ds. Mts., von 4 Uhr ab:
BALL
im Saale des Herrn J. Temming jr. (Rothenburg).
Entrée à Person 50 Pfg.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Automaten
der verschiedensten Art, sowie ein
Christbaum-Untersatz
(mit Musik)
spottbillig zu verkaufen.
Franz Oehmen.

Wald-Preißelbeeren
— schön reif, frisch —
Postkorb (10 Pfund) 2.90 Mark.
Sögel. **M. J. Meyer.**

Die noch in **grosser Auswahl** vorräthigen
Jaquets, Paletots, Golfcâpes und Kragen
gebe von heute an zu **bedeutend ermässigten** Preisen ab.
Herm. Pottmeyer,
am Markt.

St. J. van Essen Sohn,
Osterstrasse 49.

Tuchlager.
Deutsche und englische Stoffe in grosser Auswahl.
Maassanfertigung
eleganter Herren-Garderobe.
Civile Preise.
Muster sofort.

Aachener-Badeöfen
Über 50000 im Gebrauch
Houben's Gasheizöfen
Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Postkarten-Albums empfehlen **J. & A. Temming.**

Bekanntmachung.

Die vom Pferdezucht-Verein des westl. Münsterlandes angekörten Stuten müssen zu einer Hauptkörung für das Provinzialstutbuch am 26. November cr., Vormittags 10 Uhr, an der Rothenburg zu Bocholt vorgeführt werden.

Münster i. W.

(gez.) **Die Landwirthschaftskammer.**
J. A.:
Emil Fehlings.



Von drei schweren Pferden ist **Fleisch** zu haben.
Jacob ten Bosch, Ostmauer
S. Lorch, Wilhelmstraße 2 (Potsdam).

Wer Zuckerrüben
zu kaufen wünscht, kann sich bei J. Hüls, Gasthausstraße, melden.
H. van Beck,
Fuhrunternehmer, Emmerich.